

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 54 (1962)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschließend fordert Dr. Friedrichs die Gewerkschaften auf, sich gründlich mit diesen Problemen zu befassen, denn: «Die Verdrängung von Metall durch Kunststoffe bereitet vielen Arbeitnehmern ernsthafte Schwierigkeiten. Die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes, die Höhe ihres Einkommens, die Verwertbarkeit ihrer beruflichen Ausbildung geraten in Gefahr... Von Gewerkschaftsseite ist der technische Fortschritt immer bejaht worden. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Jeder Arbeitnehmer weiß heute, daß der technische Fortschritt eine wichtige Voraussetzung für eine

weitere Erhöhung des allgemeinen Lebensstandards ist. Andererseits können die Gewerkschaften nicht hinnehmen, daß einem Teil ihrer Mitglieder zugemutet wird, die Hauptlasten des Fortschritts zu übernehmen. Es wäre deshalb gut und weise, wenn auch die Unternehmer und die Wirtschafts- und Sozialpolitiker rechtzeitig begännen, über die unerfreulichen Nebenwirkungen des technischen Fortschritts im allgemeinen und in der Kunststofftechnik im besondern nachzudenken.»

Dr. Walter Fabian.

Buchbesprechungen

52. Bericht des SWA in Basel.

Der eben erschienene 52. Jahresbericht des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs (SWA) in Basel darf das Interesse weiterer Kreise beanspruchen, denn diese größte wirtschaftliche Dokumentationsstelle unseres Landes steht nicht nur der wissenschaftlichen Forschung, sondern allen an wirtschaftlichen Fragen Interessierten zur Benützung kostenlos zur Verfügung.

Der vorliegende Rechenschaftsbericht zeigt, daß sich das SWA in einer Periode erfreulicher Entwicklung befindet. Die Sammlung vermehrte sich 1961 um rund 14 000 Bände und Broschüren. Ueberdies sind im Berichtsjahr 29 000 Artikel aus 34 den verschiedensten politischen Richtungen angehörenden Zeitungen ausgeschnitten, auf Vordrucke montiert und in die entsprechenden Sachdossiers eingereiht worden. Auf diese Weise wird der Zeitungsinhalt weitgehend erschlossen und der Archivbenutzer über die neuesten Wirtschaftsdaten, -zahlen und -vorgänge orientiert. Diese Aufgabe übernimmt für seine Abonnenten auch das monatlich erscheinende Dokumentationsorgan «Archiv für schweizerische Wirtschaft und Wirtschaftspolitik», welches das SWA zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft herausgibt.

Neben dem Schrifttum über volkswirtschaftliche, finanzwirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Fragen sammelt das SWA auch die Druckschriften, insbesondere die Jahresberichte von Aktiengesellschaften, Genossenschaften und von Unternehmen der öffentlichen Dienste sowie der Wirtschaftsverbände. Es besitzt nun Unterlagen über 9700 Firmen, 3000 Verbände und biographisches Material über 6111 Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens und der Politik. Die Zahl der laufend gehaltenen in- und ausländischen Fachzeitschriften erhöhte sich auf 1111 Abonnemente.

Der Reichhaltigkeit des zur Verfügung stehenden Schrifttums entsprechen die Zahlen der Benützung. Im Lesesaal arbeiteten 6548 Personen, denen rund 43 000 Bände und Broschüren ausgehändigt wurden. Von der Möglichkeit der Heimausleihe machten 2722 Benutzer aus dem In- und Ausland Gebrauch; sie erhielten 5400 Bände.

Neben der Pflege der aktuellen Dokumentation wurde die andere wichtige Archivaufgabe, nämlich die Erschließung der im SWA deponierten historischen Geschäftsarchive, nicht vernachlässigt. Nach elfjähriger unermüdlicher Be-

mühung konnte Herr Dr. h. c. Carl Burckhardt-Sarasin Ende Mai seine Arbeit am Segerhof-Archiv abschließen. Der Bestand, der seinen Namen vom ehemaligen Domizil der Firma Christoph Burckhardt & Co. in Basel herleitet, weist Geschäftsbücher und -akten von 1751–1878 auf, darunter weit über 100 000 Briefe aus den Jahren 1751–1815. Die Korrespondenz zwischen dem Basler Stammhaus und der Tochterfirma in Nantes ist für die Geschichte des Kolonialwarenhandels, der Kontinentalsperre und der in jenen Kriegszeiten vorwiegend als staatlich konzessionierten privaten Kaperei betriebenen Seeschiffahrt von einzigartigem Wert. Herr Dr. Burckhardt hat diese riesige Brief- und Dokumentensammlung, die 350 Schachteln beansprucht, mit Briefschreiber-, Orts- und Sachregister versehen und über den meist schwierig zu entziffernden Brief- und Akteninhalt Regesten verfaßt.

Der Bericht schließt mit dem Dank an die zahlreichen Gönner des SWA. Neben dem Kanton Basel-Stadt, der die Hauptlast der Finanzierung trägt, ermöglichen 622 Firmen, Verbände und Privatpersonen aus allen Kantonen durch finanzielle Beitragsleistungen den weiteren Ausbau des Instituts, und eine noch viel größere Zahl von Geschenkgebern unterstützt seine Sammeltätigkeit durch kostenlose Ueberlassung von Druck- und Handschriften.

Johannes Kasnacich-Schmid. Modernes Wirtschaftsdenken. Bund-Verlag, Köln. 311 Seiten. Fr. 18.40.

Die wirtschaftlichen Vorgänge werden immer komplizierter und unübersichtlicher. Dementsprechend hat sich auch die Wissenschaft von der Wirtschaft, die Nationalökonomie, im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einer schwierigen und weitverzweigten Lehre mit verschiedenen Lehrmeinungen entwickelt. Während für den Studenten der Nationalökonomie eine Reihe hervorragender Lehrbücher vorhandn sind, gibt es nur ganz wenige Einführungen in die Volkswirtschaftslehre, die für den Laien geeignet sind. Das vorliegende Werk von Johannes Kasnacich-Schmid versucht auf recht originelle Weise, diese Lücke auszufüllen. Es richtet sich in erster Linie an die Betriebsräte und die interessierten Arbeiter. – Eine solche kurzgefaßte Einführung wird allerdings stets etwas problematisch sein, denn auf 300 Seiten läßt sich nun einmal nicht alles erklären. Der Autor hat aber im großen und ganzen aus der Ueberfülle des Stoffes eine recht geschickte Auswahl getroffen, obwohl gelegentlich das weniger Wichtige (zum Beispiel die Bevölkerungslehre) gegenüber dem Wesentlichen (beispielsweise die Preistheorie) zu kurz kommt. Einige der wichtigsten Theorien werden in sehr klarer Umschreibung erläutert. Der Verfasser zeigt auch, mit was für Methoden die moderne Wirtschaftstheorie arbeitet: Das Rechnen mit wirtschaftlichen Gesamtgrößen, Darstellung mit Hilfe von Kurven, während natürlich im Rahmen einer Einführung auf die Erläuterung mathematischer Methoden verzichtet werden mußte. Johannes Kasnacich-Schmid weist wiederholt darauf hin, daß verschiedene fundamentale Probleme des Wirtschaftens in der kommunistischen Wirtschaft und der Marktwirtschaft die gleichen sind (bestmögliche Kombination der Produktionsfaktoren, Rentabilitätsstreben, Wachstumsprobleme usw.). Anderseits betont er mit aller Deutlichkeit die Unterschiede der Wirtschaftsordnungen. — Das Buch wird vielleicht den unvorbereiteten Leser manchmal überfordern. Dies zeigt jedoch nur, daß auch die einfachen Grundbegriffe der Nationalökonomie mit geistiger Anstrengung erlernt werden müssen.

B. H.

Carl Eduard Burkhard. Arbeits- und Personenbewertung als Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Lohnpolitik. Verlag Schultheß & Co., Zürich. 211 Seiten. Fr. 17.—.

In der betrieblichen Praxis spielt die Arbeitsplatzbewertung eine immer größere Rolle. Immer mehr Betriebe gehen dazu über, durch die Anwendung der einen oder der andern Methode der Arbeitsplatzbewertung die betriebliche

Lohnstruktur zu objektivieren. Es ist deshalb nicht erstaunlich, daß auch die Literatur über die Arbeitsplatzbewertung einen beachtlichen Umfang erreicht hat. Sie ist kürzlich durch die gründliche, jedoch vorwiegend theoretisch gehaltene Arbeit von Carl Eduard Burkhard bereichert worden. (Es handelt sich um eine Dissertation, die als Heft 110 der Mitteilungen aus dem Handelswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich erschienen ist.) So wertvoll diese Neuerscheinung an sich auch sein mag, so muß doch an dieser Stelle gesagt werden, daß sie zwar theoretisch interessant, aber wenig geeignet ist, den Arbeitnehmer mit dem Wesen und den Problemen der Arbeitsplatzbewertung vertraut zu machen. Die Umwege, die der Autor einschlägt, um zur wichtigsten Form der Arbeitsplatzbewertung — der analytischen Punktbewertung — zu kommen, sind reichlich lang geraten. Lobenswert ist, daß der Verfasser dem sehr heiklen Problem der Personenbewertung nicht ausgewichen ist, doch ließe sich zu dieser Frage noch viel sagen. Auch dieses Buch bestätigt einmal mehr die immer wieder gemachte Erfahrung, wonach in der Regel Doktorarbeiten nicht gerade zu der leichtverdaulichen Lektüre gehören. **B. H.**

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, Bern, Telephon 45 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 12.—, Ausland Fr. 14.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 6.—. Einzelhefte Fr. 1.25. Druck: Unionsdruckerei Bern.